

Pressegespräch
Linz, 08. Oktober 2024

BVS - Brandverhütungsstelle Oö
OÖ Seniorenbund

Sicherheit im Alter: Smarte Helfer für Senioren

Im Alter in den eigenen vier Wänden leben zu können, ist ein großes Geschenk. Dank intelligenter Technologien und vorbeugender Maßnahmen zur Minimierung von Brandrisiken kann diese Geborgenheit erhalten bleiben, während gleichzeitig höchste Sicherheit für Senioren gewährleistet ist.

Ihre Gesprächspartner

Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer
Obmann des OÖ Seniorenbundes

Dipl.-Ing. Dr. Günther Schwabegger
Pressesprecher der BVS - Brandverhütungsstelle Oö.

Präsident des Bundesrates Mag. Franz Ebner,
Landesgeschäftsführer des OÖ Seniorenbundes



Wenn jede Sekunde zählt: Wie moderne Technik Senioren schützt

Brände stellen eine erhebliche Gefahr dar, besonders für ältere Menschen, die möglicherweise nicht in der Lage sind, schnell und eigenständig zu reagieren. Eingeschränkte Mobilität und langsamere Reaktionszeiten erschweren die schnelle Flucht. Mitunter kommt es altersbedingt zu Beeinträchtigungen hinsichtlich der Wahrnehmung von Alarmen.

Das Risiko, bei einem Wohnungsbrand ums Leben zu kommen, ist für ältere Menschen erheblich größer. Laut statistischen Aufzeichnungen der österreichischen Brandverhütungsstellen entfallen mehr als die Hälfte der jährlich durchschnittlich 48 Brandtoten in Österreich auf die Gruppe der Seniorinnen und Senioren, obwohl diese nur 18,3 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht.

Diese Umstände erfordern Sensibilisierung und vorbeugende Maßnahmen zur Minimierung von Brandrisiken für die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse älterer Menschen. Durch den Einsatz modernster Technologien und durchdachter Sicherheitsmaßnahmen wie zB. optische und akustische Alarmierungen, intelligenten Rauchwarnmeldern, smarten Rufarmbänder und optimierten Notrufsysteme die speziell für Senioren entwickelt wurden, können wir die Überlebenschancen deutlich erhöhen und unseren Senioren ein sicheres Umfeld bieten.

LH a.D. Dr. Josef Pühringer, Landesobmann OÖ Seniorenbund

Mit steigendem Lebensalter steigen die Gefahren

Mit zunehmendem Alter werden das Haus oder die Wohnung immer mehr zum zentralen Lebensmittelpunkt. Die meisten Seniorinnen und Senioren wünschen sich, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu verbleiben, da dies für sie Vertrautheit bedeutet. Doch die Anforderungen an die Wohnumgebung ändern sich im Laufe der Zeit, besonders wenn sich der gesundheitliche Zustand verschlechtert und die Pflegebedürftigkeit steigt.

Das Ziel des OÖ Seniorenbundes ist es, darauf aufmerksam zu machen, dass frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um das Zuhause altersgerecht zu gestalten. Denn wenn die Mobilität nachlässt und der Alltag zu Hause beschwerlicher wird, steigen die Risiken. In dieser Phase des Lebens – wenn Senioren pflegebedürftig werden – wird das Zuhause zunehmend zu einer Gefahrenzone, besonders wenn es um Stürze und andere Unfälle geht. Aus diesem Grund ist es wichtig, bereits frühzeitig an einen altersgerechten Umbau der eigenen vier Wände zu denken.

„Viele Menschen denken erst an Anpassungen in ihrem Zuhause, wenn es schon zu spät ist, und der Alltag bereits zur Herausforderung geworden ist“, betont Landesobmann LH a.D. Dr. Josef Pühringer und ergänzt, „Deshalb ist es wichtig, schon frühzeitig Maßnahmen wie den Abbau von Stolperfallen, den Einbau von Haltegriffen und die Anpassung der Beleuchtung vorzunehmen. So kann verhindert werden, dass Seniorinnen und Senioren durch vermeidbare Unfälle in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt werden.“

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist auch der Brandschutz. Steigt die Pflegebedürftigkeit, steigt auch das Risiko von Bränden im Haushalt. Mehrere Ursachen können dazu führen, dass Brände zu spät erkannt werden und das rechtzeitige Verlassen des Hauses erschwert wird. Ein Grund ist, dass ältere Menschen häufig allein leben und ihre Selbstrettungsfähigkeit oft eingeschränkt ist. Aus diesem Grund ist jedes Brandgeschehen – selbst wenn es sich erst im Entstehungsstadium befindet – doppelt gefährlich. Daher ist es unerlässlich, auch hier frühzeitig für Vorsorge zu sorgen, um die Sicherheit im Alter zu gewährleisten.

Dr. Günther Schwabegger, Brandverhütungsstelle Oö:

Schutz für unsere Liebsten

Sicherheit für Senioren, bedeutet gleichzeitig den Schutz und das Wohl ihrer Liebsten. Es geht nicht nur um ihr eigenes, sondern auch um das Wohl der gesamten Familie, wie zB. der Ihnen oft so liebevoll anvertrauten Enkelkinder.

Die Empfehlungen der Brandverhütungsstelle Oö und dem Seniorenbund Oö tragen dazu bei, Senioren und deren Angehörigen ein beruhigendes Gefühl von Sicherheit im Alltag zu geben.

Vorsorge ist der beste Brandschutz

Damit es gar nicht erst zu Bränden kommt, kann man im Eigenheim Vorkehrungen treffen. Die folgenden Maßnahmen tragen dazu Brände zu verhindern:

Bei der Verwendung von elektronischen Geräten wie zB. Bügeleisen oder Herdplatten gilt: diese sollten keinesfalls unbeaufsichtigt oder allein gelassen werden!
Elektrische Leitungen und Installationen sind auf augenscheinliche Mängel wie beispielsweise Kabelbruch, schadhafte oder verschmorte Stecker zu kontrollieren und

gegebenenfalls fachmännisch Instand setzen lassen – auch Fehlerschutzschalter sollten regelmäßig getestet werden.

Viele ältere Menschen haben ein erhöhtes Wärmebedürfnis und nutzen Heizdecken oder Heizkissen. Auch hier empfiehlt sich eine Kontrolle der Kabel und Anschlüsse. So können potenzielle Brandherde im Vorhinein vermieden werden.

Insbesondere in der Vorweihnachtszeit gilt auch für Kerzen oder Adventkränze besondere Vorsicht. Diese stellen eine erhöhte Brandgefahr dar und dürfen daher nicht unbeaufsichtigt oder allein gelassen werden.

Rauchen stellt ein besonderes Brandrisiko dar. Sofern in Innenräumen geraucht wird, ist besonders auf die richtige Entleerung der Aschenbecher zu achten. Diese dürfen nur in nicht brennbare Behälter mit nicht brennbarem Inhalt entsorgt werden.

Erinnerungen und Andenken sind etwas Schönes. Trotzdem sollten Treppen und Flure nicht zugestellt werden. Im Falle eines Brandes ist die Freihaltung von Flucht- und Rettungswegen von größter Bedeutung.

Ein frühzeitig erkannter Entstehungsbrand kann mit einfachen Mitteln bekämpft werden. Im Idealfall sind Löschdecke oder ein tragbarer Feuerlöscher schnell griffbereit.

Technische Lösungen für mehr Sicherheit

Es ist ratsam verschiedene Warnsysteme im Eigenheim zu installieren, um die Sicherheit zu erhöhen. Akustische, optische und vernetzte Rauchwarnmelder bieten besonders effektiven Schutz, da sie frühzeitig auf Gefahren hinweisen.

Rauchwarnmelder:

Für Senioren gibt es spezielle Rauchwarnmelder mit optischen intensiven Licht- oder Akustiksignalen und langer Batterielaufzeit– diese sorgen dafür, dass auch Menschen mit Hör- oder Sehbehinderungen sofort gewarnt werden. Vernetzte Rauchwarnmelder ermöglichen eine Alarmierung im gesamten Haus. Dies ist besonders wichtig für Senioren, die möglicherweise nicht in der Lage sind, schnell auf einen weit entfernten Alarm zu reagieren.

Rauchwarnmelder mit Batterien, die bis zu zehn Jahre halten, vermeiden plötzliche Ausfälle und die Verwirrung, die durch häufige Batteriewechsel entstehen kann.

Darüber hinaus können diese Rauchwarnmelder mit weiteren Sicherheitseinrichtungen, wie beispielsweise akustischen, optischen- oder Vibrationsalarmen, kombiniert werden.

Diese Warnsysteme können auch von schwerhörigen oder sehbehinderten Personen wahrgenommen werden.

Vibrationsmatten sind für Senioren ein innovatives Hilfsmittel, da diese insbesondere für hörgeschädigte oder tief schlafende Menschen entwickelt wurden. Diese Matten werden unter die Matratze oder das Kopfkissen gelegt und sind mit Rauchwarnmeldern vernetzt. Im Falle eines Brandalarms erzeugen sie starke Vibrationen und können so auch tiefschlafende Menschen wecken. Durch die Kombination mit akustischen und optischen Signalen bieten Vibrationsmatten eine zusätzliche Sicherheitsebene. Diese Technologie ist besonders für alleinlebende Senioren von großer Bedeutung, da sie die Reaktionszeit im Brandfall erheblich verkürzen kann. Rauchwarnmelder vernetzt, können die Warnungen im gesamten Haus wahrgenommen werden.

Rufhilfe-Armbänder für Senioren bieten eine wichtige Sicherheitslösung, die im Notfall schnell Hilfe herbeirufen kann. Diese Armbänder sind speziell für ältere Menschen entwickelt worden, die in Paniksituationen schnell und unkompliziert Hilfe benötigen. Ein einfacher Knopfdruck genügt, und sofort wird ein Notruf abgesetzt bzw. Kontakt zu Rettungsdiensten oder Angehörigen hergestellt. Manche Modelle sind mit GPS ausgestattet, sodass der Standort des Trägers im Notfall schnell ermittelt werden kann. Sie sind besonders nützlich für Senioren, die allein leben oder mobilitätseingeschränkt sind, da sie rund um die Uhr Schutz bieten. Zudem sind viele Modelle wasserfest, sodass sie auch beim Duschen oder Baden getragen werden können.

Notrufnummern

In einer Notsituation kann selbst die bekannteste Nummer aus dem Gedächtnis verschwinden. Daher sollten Notrufnummern an gut sichtbaren Stellen im Haus angebracht werden – am Kühlschrank, neben dem Telefon und in der Nähe von Ausgängen. So geht im Ernstfall keine wertvolle Zeit verloren.

Wichtig ist:

Jedes Feuer beginnt klein. Auch bei vorsichtigem Umgang mit Zündquellen – ein Restrisiko bleibt immer bestehen!

Darum gilt:

- ✓ Im Brandfall gilt der Verhaltensgrundsatz „Alarmieren – Retten – Löschen“
- ✓ Unverzüglich sollte die Notrufnummer der Feuerwehr (122) gewählt werden.
- ✓ Zimmer bzw. Wohnung umgehend verlassen – Türen hinter sich schließen
- ✓ Lift im Brandfall nicht benutzen
- ✓ Sich selbst und andere Personen, soweit möglich, aus der Gefahrenzone entfernen
- ✓ Die Brandbekämpfung folgt nach dem Alarmieren der Feuerwehr und nach Rettung gefährdeter Personen und sollte nur erfolgen, soweit es die Situation erlaubt.

Präsident des Bundesrates Mag. Franz Ebner, OÖ Seniorenbund

Sicher Leben in den besten Jahren

Sicherheit ist überall wichtig – zu Hause, unterwegs oder im Internet. Sie trägt wesentlich zu unserem Wohlbefinden und unserer Lebensqualität bei. Weil das Thema Sicherheit für Seniorinnen und Senioren so bedeutend ist, hat der OÖ Seniorenbund entschieden, es in den Jahren 2023 und 2024 zum Jahresschwerpunkt zu machen. Unter dem Motto „Sicher Leben in den besten Jahren“ hat der OÖ Seniorenbund umfassend informiert, ohne dabei Ängste zu schüren.

„Ein Gefühl von Sicherheit steigert die Lebensqualität. Dem OÖ Seniorenbund ist es in den letzten beiden Jahren gelungen, das Thema Sicherheit durch Vorträge, Schulungen und leicht zugängliche Angebote erfolgreich bei den Mitgliedern zu verankern. Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass die Informationen praxisnah und verständlich sind. So konnten viele Seniorinnen und Senioren konkrete Maßnahmen für mehr Sicherheit im Alltag ergreifen.“ so der Landesgeschäftsführer des OÖ Seniorenbundes, Bundesratspräsident Mag. Franz Ebner.

Drei zentrale Schwerpunkte für mehr Sicherheit im Alltag

Um Seniorinnen und Senioren umfassend zu informieren, wurden drei zentrale Schwerpunkte gesetzt.

Erstens: Alle Mitglieder wurden über interne Kommunikationsmittel informiert.

Zweitens: Gemeinsam mit Expertinnen und Experten wurde eine informative Sicherheitsbroschüre erstellt.

Drittens: Ein spezielles Vortragsangebot für Seniorinnen und Senioren wurde erstellt.

1. Mitgliederzeitschrift und Newsletter

Über die Mitgliederzeitschrift und den Newsletter wurden monatliche Sicherheitstipps wie „So gelingt eine sichere Heizsaison“ versendet. Diese Hinweise gaben praktische Ratschläge für den Alltag und schufen so ein sichereres Umfeld.

2. Die Sicherheitsbroschüre – Prävention auf allen Ebenen

Eine zentrale Rolle spielte eine erarbeitete Sicherheitsbroschüre. Diese umfasste die drei Bereiche: Schutz vor Kriminalität, Sicherheit im Straßenverkehr und Sicherheit zu Hause. Gemeinsam mit Experten wurden Risiken speziell für Senioren beleuchtet und konkrete Tipps zur Prävention gegeben. Die Broschüre zeigte auf, wie jede und jeder Einzelne durch präventive Maßnahmen die eigene Sicherheit steigern kann. Durch die weite Verbreitung der Broschüre wurde ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Senioren in Oberösterreich geleistet.

Insgesamt wurden über 6.000 Stück dieser Sicherheitsbroschüre in allen Bezirken Oberösterreichs verteilt und den Seniorinnen und Senioren in der Region zur Verfügung gestellt.

3. Vielfältige Vorträge und Schulungen in den Jahren 2023 & 2024

Um die Sicherheitskompetenz der Senioren weiter zu stärken, bot der OÖ Seniorenbund in Kooperation mit verschiedenen Partnern kostenlose Schulungen und Vorträge an. Ein besonderer Dank gilt hier der BVS, welche mit ihren Expertinnen und Experten dieses Angebot tatkräftig unterstützt.

Diese Veranstaltungen waren auf die spezifischen Bedürfnisse der älteren Generation zugeschnitten und wurden in den Ortsgruppen gut angenommen. Zu den durchgeführten Vorträgen zählten unter anderem:

Thema	Referent	Anzahl Vorträge	Teilnehmer gesamt
Brandvermeidung	Brandverhütungsstelle	20	500
Gemeinsam sicher	Polizei	70	4000
Blackout	Zivilschutzverband	16	990
Online-Banking	Raiffeisen	55	580
EDV-Treffs	Ortsgruppen	80 regelmäßige	Über 2000
Digitalkurse	WIFI	56	586
E-Bike Schulungen	Bike-Expert	110	Über 1500
Workshop Digital Fit	Verschiedene Referenten	10 (nur 2024)	130
Gesamt			10.286

Starke Teilnahme an Vorträgen zeigt hohen Bedarf

Über 10.000 Seniorinnen und Senioren nahmen allein in den letzten zwei Jahren an den Sicherheitsvorträgen im Rahmen des Sicherheitsschwerpunktes teil, was das enorme Interesse verdeutlicht. Die Sicherheit und der Schutz älterer Menschen sind Themen, die nicht nur aktuell von großer Bedeutung sind, sondern auch in Zukunft eine zentrale Rolle im OÖ Seniorenbund spielen.

Aus diesem Grund wird der OÖ Seniorenbund auch in den kommenden Jahren sein umfangreiches Vortragsangebot zu diesem Thema fortsetzen und weiterhin auf die enge Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten setzen.

„Die hohe Teilnehmerzahl in den letzten beiden Jahren verdeutlicht, wie groß der Bedarf an Informationen und Aufklärung zum Thema Sicherheit ist. Über 10.000 Seniorinnen und Senioren haben das Angebot in Anspruch genommen und gezeigt, dass das Thema Sicherheit einen hohen Stellenwert hat. Auch in Zukunft wird Sicherheit ein zentraler Schwerpunkt unseres Programms bleiben, um das Wohl und die Sicherheit unserer Mitglieder bestmöglich zu gewährleisten“, so der Landesgeschäftsführer Bundesratspräsident Mag. Franz Ebner abschließend.